

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von H. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creutzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 299.

Halle, Sonntag den 23. December
hierzu eine Beilage.

1849.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal künftiges Jahres, Januar bis März (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. December 1849.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 20. Dec. Die Uebertragung der Functionen, welche bisher der provisorischen Centralgewalt zuständig waren, an die Bundescommission, ist heute Nachmittag um 2 Uhr vollzogen worden. (DPA.-Stg.)

Berlin, d. 21. Decbr. Die vor einigen Tagen hier erfolgte Ankunft des Chefs des schleswig-holsteinischen Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. v. Harbou, soll sich hauptsächlich auf die Friedens-Unterhandlungen mit Dänemark beziehen.

Man berichtet von allen Seiten aus dem Badenschen, daß dort die Ausschreibung der Wahlen zum Volkshause einen überaus günstigen Eindruck gemacht hat, indem das Land fühlt, daß es dadurch Gelegenheit empfangt, sich an einer größeren und höheren Sache zu betheiligen, als diejenige war, an deren Folgen es jetzt in den Sumpf der tiefsten Gleichgültigkeit zu versinken drohte. Jetzt fangen dort auch die Süddeutschen an, Preußens Züge in Deutschland anders als bisher zu betrachten, da sich nun eine deutsche Schöpfung daran zu knüpfen beginnt.

Posen, d. 17. Decbr. Am heutigen Tage wurde in dem Krauthoferschen Hochverraths-Prozesse die Beweisaufnahme geschlossen. Die Anklage geht davon aus, daß notorisch im Frühjahr v. J. in dieser Provinz eine Insurrection ausgebrochen sei, mit dem offenen Zweck, dieselbe von der preußischen Herrschaft

lozzureißen; ein Unternehmen, das als auf eine gewaltsame Umwälzung der Verfassung des Staates abzielend, nach dem landrechtlichen Begriffe Hochverrath sei. Krauthofer habe sich an diesem Unternehmen mit Rath und That aufs Lebhafteste betheilig, ihn treffe daher mit Recht die Anklage des gedachten Verbrechens. Zum Belege, daß der Angeklagte in jeder Beziehung während des ganzen Verlaufs der Insurrection sich derselben thätig angeschlossen, führt die Anklage in 12 Punkten die den Angeklagten hauptsächlich gravirenden Fakta an, zu deren Beweise sie sich auf das Zeugniß verschiedener Personen und auf Urkunden, die sie beilegt, bezieht. — Der Angeklagte bekennt sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig, er bestreitet großen Theils die ihm schuldgegebenen Thatsachen, und behauptet andererseits, durch sein Auftreten auf Seiten der polnischen Partei nicht gesetzwidrig gehandelt zu haben, indem er zur Rechtfertigung sich auf verschiedene Urkunden aus den Märztagen des vorigen Jahres so wie auch aus früherer Zeit bezieht.

Posen, d. 19. Decbr. Gestern Abend 10 Uhr ist nach Atägiger Verhandlung der Proceß gegen den Justiz-Commissarius Krauthofer, der unter dem Namen Krotowsky bei der vorjährigen Insurrection eine bedeutende Rolle gespielt hatte, vor dem Schwurgericht entschieden worden. Es handelte sich bei demselben im Grunde nur um die Belassung seines Man-

dats als Justiz-Commissar, ta er durch die Amnestie von jeder Strafe bezüglich des politischen Vergehens befreit war, die ihn hätte treffen können. Derselbe ist einstimmig freigesprochen worden. Besser wäre es gewesen, man hätte in der ganzen Sache nicht gerührt, denn offenbar haben sich die Geschworenen von ihrem Gefühle leiten lassen, daß es eine Härte sei, Einen von Tausenden herauszugreifen und ihn für diese, die gleiche Schuld mit ihm getragen, allein strafen zu wollen.

Münster, d. 16. Decbr. Bei gestriger Wahl zu Coesfeld wurde der Herr Dr. Jacoby zu Königsberg mit 10 Stimmen von 11 zum Abgeordneten der ersten Kammer gewählt. Andere Stimmen fielen auf Constitutionelle, wie Grabow u.

Frankfurt a. M., d. 19. December. Der dänische Gesandte Herr v. Bülow ist gestern hier eingetroffen. Er soll von dem Kabinete von Kopenhagen beauftragt sein, dasselbe bei der neuen provisorischen Centralgewalt von Deutschland zu vertreten. Die schleswig-holsteinische Frage dürfte eine der ersten Gegenstände sein, womit sich die Bundescommission beschäftigen wird. Die Unterhandlungen über eine definitive Entscheidung des deutsch-dänischen Streites werden in Frankfurt geführt und zum Abschlusse gebracht werden, da es sich dabei um eine allgemeine deutsche Angelegenheit handelt.

Außer der bereits mitgetheilten Ernennung des bisherigen Seezeugmeisters für die Nordseeküste Commodore R. Brommy zum Contreadmiral in der Reichsmarine zeigt unterm 17. December der Reichsminister der Marine, Generalleutnant Fochmus 14 Entlassungen, drei Beförderungen und zehn Ernennungen in dem Personale der deutschen Reichsmarine an.

Stuttgart, d. 18. Dec. Das heutige Regierungsblatt verkündet das mit Zustimmung der vorigen Stände beschlossene und schon am 6. Juli dieses Jahres sanctionirte Gesetz, betreffend die Aufhebung des zwischen dem Staat und dem fürstl. Hause Thurn und Taxis bestehenden Lehnverbandes hinsichtlich der königl. Posten. Die Verkündigung erfolgt, nachdem die Unterhandlungen zwischen dem Staat und dem fürstl. Hause Thurn und Taxis zu einem befriedigenden Ziele nicht geführt haben. Der Lehnverband löst sich mit Ablauf des 31. Dec. auf, und die Post geht mit dem 1. Januar 1850 an den Staat über. Das fürstl. Haus Thurn und Taxis erhält zur Entschädigung eine Rente, deren Betrag, wenn die Betheiligten sich nicht verständigen, im ordentlichen Rechtswege festgesetzt wird und vom Staate jederzeit im zwanzigfachen Betrag abgelöst werden kann. Einstweilen wird eine Rente, welche von der Verwaltungsbehörde unter Berücksichtigung des Reinertrags vom letzten Jahre bestimmt wird, auf Abrechnung ausbezahlt.

Stuttgart, d. 19. Decbr. Die verfassunggebende Versammlung hat heute, dem Antrage ihres Ausschusses zufolge, die Steuern auf zwei Monate bewilligt. Die Regierung hatte die Forterhebung der Steuern bis zum 30. Juni beantragt.

Deffau, d. 20. Decbr. Die Krankheit der Herzogin hat seit gestern eine günstige Wendung genommen, doch scheint die Gefahr noch nicht gänzlich beseitigt zu sein.

Dresden, den 20. December. In der ersten Kammer brachte die Registrande heute zwei sehr wichtige Eingaben, nämlich: einen motivirten Antrag des Abg. v. Waidorf auf Inanklagestandsetzung sämmtlicher Minister wegen Verletzung mehrerer Bestimmungen der Verfassungsurkunde, der an den Beschwerteusschuß zur Begutachtung überwiesen wurde, und folgende Petition des Abg. v. Carlowitz:

Auf seine in der deutschen Frage an die Staatsregierung gerichtete Interpellation erhielt der Unterzeichnete unterm 8. Dec. d. J. zur Antwort, daß die betreffende Vorlage ehestens beendet sein werde, und es fügte der Hr. Staatsminister Frhr. v. Beust Dem noch hinzu, wie

er darauf rechne, daß im Laufe der nächsten Woche die Arbeit vollendet sein werde und er dann den Kammern sofort Mittheilung machen wolle. Diese nächste Woche ist mit dem 15. d. M. abgelaufen, die Weihnachtszeit, die ohnehin die Sitzungen der Kammern unterbrechen wird, ist nahe, und noch hat über den Stand dieser Angelegenheit nichts verlautet. Der Unterzeichnete wollte die Staatsregierung nicht ungehört verurtheilen; er hat, ob er gleich der Ansicht war, daß die Regierung ihr in der deutschen Frage eingehaltenes Verfahren den Kammern sofort beim Beginne des Landtags darlegen konnte und darlegen mußte, bisher geschwiegen, aber länger zu schweigen in einer so wichtigen, so dringlichen Angelegenheit vermag er nicht. In Erwägung demnach, daß die Idee eines einigen Deutschlands so oder anders, jedenfalls aber bald verwirklicht werden müsse, und in Erwägung, daß von den bisher zu diesem Ziel eingeschlagenen Wegen die von Preußen vertretene Idee der Errichtung eines Bundesstaats als die den Verhältnissen noch am meisten entsprechende erscheint, beantragt der Unterzeichnete: die I. Kammer wolle im Vereine mit der II. Kammer die Staatsregierung veranlassen: 1) ihrem bekannten, bei Schließung des Bündnisses mit Preußen gemachten Vorbehalte keine weitere Folge zu geben; 2) den Verwaltungsrath aufs neue durch einen Beauftragten zu beschicken und somit an den Verhandlungen desselben wieder theilzunehmen; 3) ungesäumt Veranstaltung zu treffen, daß bei dem nach Erfurt zusammenzubrufenden Reichstag auch das sächsische Volk durch von ihm gewählte Abgeordnete vertreten werde. Die nähere Begründung seines Antrags bis zur Zeit sich vorbehaltend, wo die Kammer an die Verhandlung über denselben geht, gibt sich der Unterzeichnete der Hoffnung hin, daß die Kammer einen Antrag dieser Art wenigstens nicht ohne Weiteres auf sich werde beruhen lassen. Dresden, 20. Dec. 1849. v. Carlowitz, Abgeordneter der I. Kammer.

Präsident Georgi theilt hierbei mit, daß das in Aussicht gestellte königl. Decret über die deutsche Frage fertig sei und gegenwärtig noch unter den Mitgliedern des Gesamtministeriums circulire, aber noch während der Weihnachtsferien vorgelegt werden könne. Abg. Schenk will diese Angelegenheit schnell gefördert sehen und beantragt deshalb: „1) Zur Begutachtung der Petition des Abg. v. Carlowitz eine außerordentliche Deputation niederzusetzen und der Dringlichkeit der Sache wegen dieselbe sogleich zu wählen; 2) diesem Ausschusse auch die Berichterstattung über das eingehende Decret zu übertragen, und 3) dieses Decret sogleich an die Mitglieder des Ausschusses zu vertheilen, sowie wegen des Drucks des Decrets und der Vertheilung an die Mitglieder das Nöthige anzuordnen.“ Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an. Die Wahl des außerordentlichen Ausschusses wurde für den Schluß der Sitzung angelegt.

Oldenburg, d. 18. Dec. Die Vermuthung, daß der Landtag in den nächsten Tagen aufgelöst werden würde, ist heute schon zur Wirklichkeit geworden. Das heute erschienene Gesetzblatt Nr. 34. enthält die Auflösung. Eine zweite unmittelbar darauf folgende Verordnung betrifft einige Abänderungen des Wahlgesetzes vom 18. Februar 1849. Solche Abänderungen sind nach Art. 160. des Staatsgrundgesetzes durch die Umstände gestattet, müssen aber dem nächsten Landtage als dringlich nachgewiesen werden, ertheilt dieser seine Zustimmung nicht, so sind dieselben sofort wieder aufzuheben. Auch diese Verordnung ist vom ganzen Ministerium unterzeichnet. Wie wir so eben vernehmen, wird in den nächsten Tagen das Wahlgesetz zum Reichstage erscheinen. Man sagt, und es geht deutlich aus dem Benehmen des Staatsministeriums hervor, daß dasselbe in der deutschen Frage ohne Weiteres vorschreiten und diese nicht mehr an den Landtag bringen wird.

Riel, d. 17. Decbr. Es ist schon vor Kurzem darauf aufmerksam gemacht worden, daß fernere Beurlaubungen in der schleswig-holsteinischen Armee bevorstünden. Diese Vermuthung hat sich jetzt bestätigt. Es sind in ziemlich ausgedehntem Maße neue Beurlaubungen angeordnet, was ja auch mit Rücksicht auf die dadurch erzielten Ersparungen nur als wünschenswerth bezeichnet werden kann.

tinop
franz
Zurü
wird
gespr
soll.
türkif

auch
zeugu
mit
ihren
einba
Verfä
„Des
gen
klar
jene
einzu
ihres
künft
trogen
dentf
durch
Dazu
chen,
für d
R.ich
Deut
Comp
heiten
Reich
keit
reich.
deuts
den d
ordne
daher
Deste
lich:
Gewo
seit
Bun
consec
Wir
schied
Mäh
verdie
len a
sein
und
sten
Wie
ob si
chisch
in U

Hinf
Rüch
wrd
so vi

Wien, d. 18. Decbr. Zufolge Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. hatte das am 7. d. erfolgte Einlaufen eines französischen Dampfschiffs zu dem Gerücht Veranlassung, daß das Zurückziehen der französischen Flotte im Werke sei. Weiterhin wird von fortwährenden starken Rüstungen von Seite der Pforte gesprochen, die bereits 250,000 Mann unter den Waffen haben soll. Man wollte wissen, daß sich englische Diszipliner in der türkischen Marine verwenden ließen.

Wien, d. 18. Decbr. Die Ostdeutsche Post gesteht jetzt auch ein, aus der preussischen Note vom 21. v. M. die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die Verfassung vom 4. März mit dem Verbleiben der deutsch-österreichischen Kronländer in ihren bisherigen Verhältnissen zum Deutschen Bunde nicht vereinbar sei. Sie verlangt nämlich, daß das Ministerium die Verfassung vom 4. März schon jetzt in der Art modificire, daß „Oesterreich“, wie sie sich ausdrückt, „im Bunde mit dem übrigen Deutschland verbleiben könne.“ Diesen letztern etwas unklar ausgedrückten Satz führt sie später dahin aus: „daß alle jene Gesetze und Beschlüsse, welche die für Deutschland einzuführende gesetzgebende und vollziehende Gewalt innerhalb ihres Wirkungskreises zu Stande kommen werden, durch den künftigen österreichischen Reichstag und die österreichische Exekutivgewalt keine Aenderung erfahren können, sondern in den deutsch-österreichischen Ländern in ganz gleicher Weise wie die durch die eigene Legislatur erfolgten auszuführen sein werden.“ Dazu bemerkt der Wanderer: Dies ist ziemlich offen gesprochen, also: ein deutsches Parlament mit gesetzgebender Gewalt für die deutsch-österreichischen Länder, daher der österreichische Reichstag mit gesetzgebender Gewalt nur für die nicht zum Deutschen Bunde gehörigen Kronländer, wenigstens in den der Competenz des deutschen Parlaments zugewiesenen Angelegenheiten, daher die Unmöglichkeit eines gesamtösterreichischen Reichstags mit legislativer Gewalt, und damit die Unmöglichkeit der Einheit in Gesetzgebung und Verwaltung in Oesterreich. Weiter: ein dem deutschen Parlamente verantwortliches deutsches Reichsministerium mit unbedingter Exekutivgewalt in den deutsch-österreichischen Kronländern durch das ihm untergeordnete Organ des österreichischen Ministeriums. Dieses letztere daher nur den Abgeordneten aus den nichtdeutschen Ländern Oesterreichs am österreichischen Reichstage verantwortlich! Endlich: der Kaiser von Oesterreich im Besitze der vollziehenden Gewalt jenseit der Leitha und des Tsonzo, während sie diese seit dieser Grenzen dem Reichsverweser von Deutschland oder Bundesdirectorium zusteht! Welche Widersprüche! welche Inconsequenzen! welche Zukunft für das große, einige Oesterreich! Wir wollen uns nicht bei der Frage aufhalten: Was denn verschiedene unserer deutsch-österreichischen Länder, z. B. Böhmen, Mähren, Südtirol, Tyrolen, die denn doch gehört zu werden verdienen, zu einem solchen Vorschlage sagen würden; wir wollen auch nicht erörtern, ob das Ministerium vom 22. Novbr. sein Werk: die Verfassung vom 4. März, in ihrem Haupt- und Cardinalgrundsatz umstoßen könne und dürfe; unserer festen Ueberzeugung nach denkt es nicht im entferntesten daran. Wir möchten aber eine Frage an die Ostdeutsche Post richten: ob sie im Ernste glaubt, daß der nächste revidirende österreichische Reichstag eine Verfassungsbestimmung wie die von ihr in Antrag gebrachte gutheißen würde?

Italien.

Die Nachrichten aus Italien sind diesmal nur spärlich. Hinsichtlich der Behauptung des „Constitutionnel“, daß die Rückkehr des Papstes auf den 26. Decemb. festgesetzt sei, wird aus Paris berichtet: „Die von dem „Constitutionnel“ mit so vieler Zuversicht gegebene Nachricht von der nahen Rückkehr

des Papstes nach Rom haben wir in Folge eingezogener Erkundigungen allen Grund, für voreilig zu halten. Doch beruht dieselbe auf etwas Thatsächlichem, womit es sich folgendermaßen verhält: Die Regierung wünscht sehr, daß der Papst vor dem 31. Decemb. zurückkehrt, oder wenigstens das Versprechen dazu giebt, um der gesetzgebenden Versammlung irgend ein Resultat der bisher befolgten Politik zur Unterstützung einer Credit-Forderung für die Unterhaltung eines Theiles der Expeditionen-Armee, den man in Italien lassen will, vorlegen zu können. Der Papst will nun nicht eher nach Rom zurückkehren, als bis die Franzosen die Stadt geräumt und die Besetzung derselben einer aus allen katholischen Ländern zu recrutirenden päpstlichen Garde überlassen haben, und bis er im Stande ist, sofort die von ihm beabsichtigten administrativen Reformen zu beginnen. Allein hierzu bedarf er einer Anleihe im Betrage von 12 Millionen Scudi, wenn wir gut unterrichtet sind. Es scheint nun, daß zwei Bankhäuser von Paris, die sich mit dieser Anleihe beschäftigten, einen Agenten nach Portici geschickt haben, der die Anleihe zu 90 Franken angeboten hat, was den „Constitutionnel“ wegen der Beseitigung des letzten Hindernisses die Rückkehr des Papstes als gewiß ansehen ließ, daß sie aber die Anleihe zu diesem Preis nicht mehr anbringen zu können glauben, besonders um, wie verlangt wird, noch vor dem 31. Decbr. ein Zehntel flott zu machen. Hiernach müßte man also die Hoffnung des „Constitutionnel“ wieder als vereitelt betrachten.“ — Den 4000 Mann spanischer Truppen, welche sich am 5. Decbr. in Terracina eingeschifft haben, sollte ein zweiter Transport am 15. Decbr. folgen und im Laufe des Januar der dritte und letzte.

Schweiz.

Bern, d. 17. Decemb. Eben ist von den vereinigten Räten gewählt worden zum Präsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft Herr Druey, zum Vicepräsidenten Herr Munzinger.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 15. Dec. Es ist die Kunde zu uns herübergelangt, daß eine weitverzweigte Verschwörung, die ihren Centralitz in Moskau hatte und deren Tendenz dahin ging, die jetzige russische Dynastie zu stürzen, entdeckt wurde. Die Spitze des Complots soll in Petersburg zu finden sein, und wenn wir recht unterrichtet sind, so sind einige Mitglieder des Senats demselben nicht ganz fremd. Aus den Papieren, welche bei eingezogenen Emissaren gefunden wurden, soll hervorgehen, daß am russischen Neujahrstag ein Handstreich gegen den Kaiser ausgeführt werden sollte. Es erregt dieses Ereigniß bei der Regierung um so mehr Besorgniß, als die bereits entdeckten Verschworenen den höhern Ständen und dem eigentlichen Nationalrussenthum angehören, da die Polen nach den gemachten traurigen Erfahrungen vorläufig sich aller Verbindung und Vereinigung zu politischen Unternehmungen enthalten. Die Regierung hat auch dieserhalb den Bestand des im Königreiche Polen bisher garnisonirenden starken Armecorps auf eine geringere Zahl reducirt, und glaubt man das Zurückziehen namentlich der Gardes aus dem Königreiche mit der erwähnten Verschwörung in Verbindung bringen zu können. — Ein sehr strenger Ukas ist wieder in Angelegenheit der russischen Unterthanen im Auslande mit der bestimmt gehaltenen Aufforderung erschienen, daß Diejenigen, welche nicht in kürzester Frist in ihre Heimath zurückkehren, den Verlust aller ihrer Liegenschaften zu beklagen haben würden. (Börs.-H.)

Frankreich.

Paris, d. 18. Decbr. Mehrere Journale wollen wissen, daß Peisigny nicht als Gesandter nach Berlin gehen werde, entweder wegen der vielfach gegen seine Ernennung gerichteten Angriffe, oder weil E. Napoleon sich von seinem vertrauesten Rathgeber nicht trennen will. Man nennt jetzt den General Pelet für den Posten in Berlin.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Decbr. Die Absendung einer neuen Expedition zur Auffuchung Sir J. Franklins und seiner Gefährten ist von der Regierung beschlossen; Sir J. Ross Schiffe, die Entrepise und der Investigator, sollen dazu in Stand gesetzt werden. Parry, Barrow, Ross und andere arktische Autoritäten sind noch immer voller Hoffnung, daß Franklin's Schiffe mit ihren Mannschaften wohl erhalten sind. Man wird sie jetzt von der anderen westlichen Seite Amerikas, von der Behringsstraße aus auffuchen, wo die Expedition unter günstigen Umständen weniger durch das Eis am Vordringen verhindert sein dürfte.

Bermischtes.

— Der Schneefall in vielen Gegenden Ungarns war vor Kurzem so stark, daß viele Dörfer gänzlich eingeschneit wurden und jede Communication wochenlang eingestellt bleiben muß. Die ältesten Leute erinnern sich keiner ähnlichen Schneemasse, denn sogar im heftigen Winter von 1830 war allerdings die Kälte übermäßig, doch der Schneesturm dem diesjährigen keineswegs gleich. Mit Schauern erinnert man sich der Möglichkeit eines ähnlichen Wetters im verwichenen Kriegswinter, der dann leicht zehnmal so viele Opfer gefordert haben dürfte, als er wirklich gekostet hat. Im borsoder Comitatus wurden z. B. die Schafheerden sammt Hirten in einer Nacht verschneit, und man kann sich denken, was unter solchen Umständen das Loos lagernder Truppen auf den obdachlosen Heiden gewesen wäre, wo eisiger Wind den Schnee thurmhoch zusammenjagt, das Auge erblindet, die Sinne sich verwirren und Menschen und Thiere in psadloser Wanderung unrettbar zu Grunde gehen müssen.

Das 42te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter:

Nr. 3199. Gesetz, betreffend die Ermäßigung der Portotaxe. Vom 21. December 1849.

„ 3200. Gesetz, betreffend die Aufhebung des zu Gunsten des Militär-Palaishauses zu Potsdam bisher bestandenen Intelligenz-Inscriptionszwanges und der amtlichen Intelligenzblätter. Vom 21. December 1849.

Berlin, den 22. Decbr. 1849.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Der mansfelder Bauernverein und seine Absicht, Getreidemagazine in Erdgruben (Silos) anzulegen.

(Fortsetzung.)

5) Ist es wahr, daß Privatmagazine die Preise des Getreides herabdrücken und den Fruchthandel beeinträchtigen?

Man fürchtet, daß die Silos den Getreidehandel stören, die Speculation beeinträchtigen und das Steigen der Preise hindern. Man führt an, daß, während alle wichtigeren Gegen-

stände des allgemeinsten Bedarfs der Konkurrenz und der Speculation anheimfallen und der Landwirth als Verzehrter seinen Theil von dem Einflusse der Speculation und der Preisschwankungen mittrage, gerade das Hauptprodukt desselben, das Brodgetreide, mit dem er auf dem großen Volksmarkte erscheine, der so angenehmen Preissteigerung entzogen werden solle, und die Entwerthung des Getreides müsse sicherlich erfolgen, wenn die Errichtung der Silos sich über das ganze Vaterland verbreite.)

Diese Bedenken entbehren aller und jeder Begründung. Wenn, ja! wenn das ganze Vaterland Silos anlegt, dann wird die Speculation im Fruchthandel allerdings nicht so leicht, daß sich jeder Unberufene damit befassen kann. Bei diesem Einwande fällt uns aber unwillkürlich der Abt von St. Gallen ein, welcher sagt:

Der Mann, der das Wenn und Aber erdacht,
Hat wahrlich aus Hafer Gold gemacht!

Wer da glaubt, daß im ganzen Vaterlande Silos errichtet und darin so große Vorräthe niedergelegt würden, daß der Jahresbedarf der ganzen Nation gedeckt werden könne, der nimmt etwas an, dessen Ausführung in das Reich der Träume gehört.

In unserm Vaterlande werden in einer guten Mittelernthe etwa 80 Mill. Scheffel Roggen erzeugt, und davon ungefähr 64 Mill. Scheffel in Gestalt von Brod, 2 Mill. zu technischen Zwecken und 12 Mill. zur Ausfaat verbraucht. Es bleibt ein Ueberschuß von etwa 2—3 Mill. Scheffel, und gerade so viel beträgt nach den Zollregistern die Menge des ausgeführten Roggens jährlich. Hiernach beträgt der einheimische Jahresbedarf gegen 78 Mill. Scheffel. Wollte sich nun die ganze Nation auf ein volles Jahr durch Magazine verprovianiren, so müßte sie 78 Mill. Scheffel einlegen, und da sie dazu eben nur die Jahrüberschüsse verwenden könnte, so würden 30—40 Jahre erfordert, um diese Quantität aufzubringen. Um dies auszuführen, daran kann doch wohl kein verständiger Mann im Ernste denken.

Hierbei bleibe unberücksichtigt, wie groß der Aufwand wäre, den die so ausgedehnte Magazinirung nothwendig machen würde. Allein die Anlage der Silos beträgt 3—6 Mill. Thlr. Ein Kapital würde niedergelegt, daß 100 Mill. Thlr. wenn nicht überstiege, doch nahezu erreichte.

Ein fernerer Grund, der die gemachten Einwände als Vorurtheil erscheinen läßt, besteht darin, daß es geradezu unmöglich ist, in allen Theilen des Vaterlandes Silos zu errichten. Bei der Magazinirung kommt es vorzüglich darauf an, daß Verhältnisse hergestellt werden, welche wohlfeil und dauerhaft sind und in denen das Getreide mit vollkommener Sicherheit gut erhalten werde. Die bisherige Aufbewahrungsart in Gebäuden über der Erde entsprach diesen Zwecken nicht, sie war zu theuer, zu umständlich und zu unsicher. Große Gebäude und ein zahlreiches Beamten- und Dienstpersonal, das pünktlich, dienstbissig und vor Allem ehrlich sein, und um dieser Eigenschaften willen gut besoldet sein muß, würden erfordert; und nach diesem, das eingelegte Getreide unverhältnismäßig vertheuernden Aufwande gäbe es doch noch kein Mittel, das Magazin vor Wurmsraß und andern verderblichen Einflüssen zu schützen. Schon eine oberflächliche Inbetrachtung dieser Andeutungen läßt erkennen, wie chimärisch auf der einen Seite die Forderung, auf der andern die Besorgniß ist, der Staat möchte für den Jahresbedarf des Volks magaziniren. Das konnte weder der Staat, noch dürfte er es. Der Aufwand und die Unsicherheit waren zu groß im Verhältniß zu dem sehr zweifelhaften Nutzen.

Bieten aber die Silos nicht Gelegenheit dar, die Magazinirung über den ganzen Staat auszudehnen? Es ist wahr,

die Erdgruben bieten Wohlfeilheit und Sicherheit; das kostspielige Verwaltungspersonal wird überflüssig. Die Erfahrung hat dies hinreichend bestätigt. Aber die Silos sind von bestimmten Bodenverhältnissen unbedingt abhängig. Sie können nur in trockenem Lehm von bedeutender Mächtigkeit angelegt werden. Diese Eigenschaft findet sich nicht in allen Bezirken des Vaterlandes vor, und wo sie sich nicht findet, z. B. in dem durchlässigen Sandboden, wie in den Marken, in tiefliegenden, quälligen und bruchigen Gegenden, wird es nicht möglich sein, Silos anzulegen. Es ist daher, selbst wenn die Menschen in weniger Zeit, als in einem Menschenalter zur Aufnahme und Ausführung eines praktischen Gedankens geneigter wären, als ihre Langsamkeit und geistige Trägheit erwarten läßt, nicht zu besorgen, daß die Anlage des ersten Silo im ganzen Vaterlande eifrige Nachahmung fände.

Die Silos werden nicht für die ganze Nation, nicht für die Wohlhabenden, nicht für die Besitzenden, sondern ausschließlich für die Besitzlosen, für die Bedürftigen, für die Arbeiter, für die Armen, für die Hülflosen, überhaupt für jene Klasse errichtet, deren Existenz durch die Theuerung bedroht ist.

„Aber“, sagt man, „wie viel auch Silos errichtet werden, die magazinierte Getreidemenge wird immer noch groß genug sein, dem Fruchthandel Eintrag zu thun und die Getreidepreise herabzudrücken.“

Auch hier begegnen wir einem leicht zu erweisenden Irrthume. Bekanntlich richten sich die Preise nach dem Vorrathe der verkäuflichen Waare und nach der Zahl der Käufer. Sind viel Käufer und wenig Waare vorhanden, so steigen die Preise; im Gegentheil sind wenig Abnehmer und viel Waare am Markte, so sinken die Preise. Das Letztere ist jetzt der Fall. Der Himmel hat uns mit reicher Roggenernte gesegnet und die Kauflust ist flau, daher die Preise gering. Werden nun jetzt die Silos gefüllt, so vermindern sich augenblicklich die verkäuflichen Vorräthe; die Silos vermehren die Zahl der Käufer und die Konkurrenz und tragen, wenn auch in kaum merkbarer Weise, dazu bei, entweder die Preise zu steigern oder mindestens auf dauernder Höhe zu erhalten; jedenfalls vermindern sie die Preise nicht. Haben daher die Silos in Bezug auf die Preise einen Einfluß, so ist es der gerade entgegengesetzte von dem befürchteten.

Werden dann aber zur Zeit, wo die Silos geöffnet und die Vorräthe dem Verkehr übergeben werden, diese keine nachtheilige Wirkung auf die Spekulation und den Fruchthandel äußern?

Wenn die Spekulation der Getreidehändler in dem Zwischentandel besteht, der den Besitzlosen, den Arbeitern, den Armen das Brod vertheuert, allein zu dem Zwecke, Spekulanten, d. h. Zwischenhändler, die sich listig zwischen Hand und Mund drängen, zu bereichern; wenn die Spekulation für ihre Aufgabe hält, eine genügsame und fleißige Arbeitsbevölkerung, auf welcher die saure Last der Volksarbeit ruht, zu Grunde zu richten, um auf den Trümmern einer zahlreichen und unentbehrlichen Volksklasse den Wohlstand verwegener Börsenspieler und zwischenhändlerischer Schacherer zu gründen — dann allerdings wird der Getreidehandel durch die Silos leiden und er leidet mit Recht, denn es ist Zeit, daß der Spekulation dieser Art eine starke Schranke gesetzt werde. Der Getreidehandel soll sich nicht auf Kosten der Mittellosen und der Armen bereichern wollen, er hat eine andere und höhere, würdigere Aufgabe, als mit der an sich schon harten Bedrängnis der Nothleidenden ein verderbliches Spiel der Selbstsucht und der Unwissenlosigkeit zu treiben. Wenn mittelst der Silos diesem schändlichen Wucher entgegen getreten wird, so mag zugestanden werden, daß diese Art der Magazinirung einen Einfluß auf den Fruchthandel hat. Den

wahren Fruchthandel, dem vorsichtigen und intelligenten Ausgleich zwischen Gegenden des Mangels und des Ueberflusses, thun die Silos keinen Abbruch, sie übernehmen keineswegs das Ausgleichsgeschäft des Handels, sie haben nur die Bestimmung, das Loos der armen Bevölkerung, deren Existenz schon ein geringerer Aufschlag der Preise oder ein kleinerer Ernteaustfall gefährlich berührt, günstiger zu stellen. Der magazinierte Vorrath, nach dieser Bestimmung bemessen, wird in allgemeiner Theuerung übrigens stets im Verhältniß zum Gesammbedarfe nie so bedeutend sein, daß der große Verkehr davon Störungen zu besorgen hätte. Hierin verdienen die Erfahrungen berücksichtigt zu werden, welche die Magazine der Regierung darbieten. Die preussische Regierung schüttet für die Bedürfnisse des Heerwesens bedeutende Getreidemassen auf und noch nie haben diese einen nachtheiligen Einfluß auf Handel und Preise des Getreides gehabt, wohl aber haben sich diese Vorräthe in den Tagen der Noth als sehr wohlthätig erwiesen und wenn irgent etwas zu beklagen war, so war es nur der Umstand, daß die Vorräthe nicht weiter reichten. Dieselben Ergebnisse werden bei den Silos gewonnen werden, nur noch augenfälliger, weil die Bestimmung der Privatmagazine eine wesentlich andere ist, als die der Militärmagazine. Die Vorräthe in den Erdgruben kommen ausschließlich den Arbeitern, den Armen und Schwachen zu Gute.

Nach den natürlichen Begriffen der gesunden Volkswirtschaft besteht kein Zweig der nationalen Thätigkeit um seiner selbst willen, auf dieser Höhe der abstrakten Philosophie stehen die materiellen Grundlagen der Gesellschaft nicht. Alle Erwerbszweige stehen im Dienste des öffentlichen Bedürfnisses, und wo das Bedürfnis schwindet, verliert auch der Erwerbszweig sein Recht der Existenz. Wo die Perrücken, Topf und Puter nicht mehr begehrt werden, hat der Perrückenmacher kein Recht, um der Erhaltung seines Geschäftes willen dem Volke diesen Kopfschmuck aufzudekreiren. Dies auf den Fruchthandel angewendet, hat derselbe nur so lange ein Recht auf Existenz, als und insoweit die Nation seiner bedarf; wo sie aber dieselben Ziele, dieselben Zwecke auf kürzerm Wege und viel sicherer erreicht, da hat auch der Fruchthandel sein Recht verloren und er wird, wiewohl mit Widerstreben, weichen müssen.

Die Magazinirung durch die Landwirthe ist der natürliche Weg, auf welchem in theuren Jahren die Bedrängten vor gefährlichem Mangel geschützt werden. Was schon einmal gesagt wurde, darf hier wiederholt werden: Die Produzenten, die Getreideerzeuger sind die geborenen und darum natürlichen Unternehmer der Magazine, und es erscheint fast wie ein Verstoß gegen ein Naturgesetz, wollten die Getreideerzeuger nicht magaziniren. Möchten doch die Landwirthe diese ihnen von der Natur angewiesene Stellung und Pflicht überall in unserm Vaterlande recht würdigen!

(Beschluß folgt)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. December.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	106 ⁷ / ₈	106 ³ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ⁵ / ₈	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	88 ³ / ₈	87 ¹ / ₈	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	95 ⁵ / ₈	—
St. Pr. Sch.	—	—	101 ¹ / ₈	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	94 ³ / ₈	—
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Br. Stadt-Dbl.	5	105 ¹ / ₈	104 ¹ / ₈	Pr. Bl. A. Sch.	—	92 ⁷ / ₈	91 ⁷ / ₈
do.	3 ¹ / ₂	87 ³ / ₈	87 ¹ / ₈	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	13 ¹ / ₁₆
St. Pr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₈	—	And. Goldm. à	—	—	—
Stroh. Pf. do.	4	—	—	5 ⁴ / ₈	—	12 ⁷ / ₁₆	12 ¹ / ₁₆
do.	3 ¹ / ₂	90 ⁵ / ₈	—	Disconto	—	—	—
Apr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn: Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Stamm-Actien.	Sf.
Berl. Ansb. Lit.	4	Berl. Hambg.	4 1/2 99 G.
A. B.	4	do. II. Serie	4 1/2 96 3/4 B. u. G.
do. Hamb.	4	do. Postb.-M.	4 92 1/2 G.
do. St.-Star.	4	do. do.	5 101 3/4 B.
do. Potsd.-M.	4	do. do. Litt. D.	5 99 3/4 B. u. B.
Magd.-Hlbf.	4	do. Stettiner	5 105 1/2 B.
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4
Halle-Lehr.	4	Halle-Lehr.	4 1/2 97 7/8 B. u. B.
Cöln-Mind.	3 1/2	Cöln-Mind.	4 1/2 100 1/2 B.
do. Aachen	4	do. do.	5 103 1/2 G.
Bonn-Cöln	5	Rh.v. St. gar.	3 1/2
Düsseldorf-Glf.	4	d. I. Priorität	4
Steele-Bohw.	4	do. St.-Pr.	4 78 1/2 B.
Rhfl.-Märk.	3 1/2	Düsseldorf-Glf.	4
do. Zweigbhn.	4	Rhfl.-Märk.	4 94 1/2 G.
Dbschl. L. A.	3 1/2	do. do.	5 104 B.
do. Lit. B.	3 1/2	do. III. Serie	5 103 G.
Cosel-Derb.	4	do. Zwiggbn.	1 1/2 90 B.
Bresl. Freib.	4	do. do.	5
Kraf.-Dbschl.	4	Oberschl.	4
Berg.-Märk.	4	Kraf.-Dbschl.	4
Starg.-Pof.	3 1/2	Cosel-Derb.	5
Strieg.-Riffl.	4	Steele-Bohw.	5 94 1/2 B.
Magd.-Bittb.	4	do. II. Serie	5
Quitt.-S.	4	Bresl. Freib.	4
Nach.-Mastr.	4	Berg.-Märk.	5 100 B.
Ausl. Ab.	4	Ausländische	—
Fr.-W.-Dbb.	4	Stamm-Actien.	—
do. Priorit.	5	Kiel-Mt. Sp.	5
Prioritäts-Actien.	—	Kmf. v. R. Fl.	4
Berl.-Ansbalt	4	Mdth. Thlr.	4

Leipzig, den 21. December.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 f. Kleinere	85	—	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % Chemn.-R.-Eisenb.-Anl. à 10 f 4 % R. pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. St. pr. 100	—	104 1/2
do. do. v. 500 u. 100 à 5 % Kleinere	105 1/2	—	R. f. österr. Met. pr. 150 f. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J.	88 1/2	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. v. 1000 u. 500 f. Kleinere	91	—	Pr. Freib.-or à 5 f idem auf 100 And. ausl. Fonds-or à 5 f nach geringeren Ausmünzfuß auf 100	12 1/2	—
Königl. pr. Steuer-Eredit-Raffensch. à 3 % im 20. J. v. 1000 u. 500 f. Kleinere	85	86	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
Leipz. Stadt-Obli-gationen à 3 % im 14. J. v. 1000 u. 500 f. Kleinere	—	94 1/2	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	90 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100	150	—
do. à 4 % von 500	—	100	Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f pr. 100	106 1/2	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	Sächs.-Schlesf. do. pr. 100	90	—
Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	95	Söbau-Bitt. do. pr. 100	17 1/2	—
do. do. à 4 %	—	100	Magdeb.-Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	217	—
			Chemn.-Rief. E.-N. à 100 f i. 3. jinstlos	27 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)
Magdeburg, den 21. December. (Nach Bispein.)

Getreide	Preis	Getreide	Preis
Weizen	37 — 42 f	Gerste	19 — 21 f
Roggen	26 — 27 1/2 "	Hafer	15 — 16 1/2 "

Berlin, den 21. December.

Weizen nach Qualität	50—56 f.
Roggen loco und schwimmend	26 1/2 — 28 f.
December	26 1/2 f Pr., 26 G.
pr. Frühjahr	27 f Pr., 26 3/4 G.
Gerste, große loco	23 — 25 f.
kleine	20—22 f.
Hafer loco nach Qualität	16—18 f.
pr. Frühjahr	50 f. 16 f B.
Erbfen, Kochwaare	34—37 f.
Futterwaare	29—31 f.
Rübel loco	13 1/2 f B. u. Br.
pr. December	13 5/11 f Pr., 13 1/2 G.
December/Januar	13 5/11 f Pr., 12 1/2 G.
Januar/Februar	13 1/4 f B. u. Br.
Februar/März	13 1/6 f Pr., 13 1/12 G.
März/April	13 1/6 f Pr., 13 G.
April/Mai	13 à 12 1/2 f verk., 13 Pr., 12 1/2 G.
Keinöl loco	12 1/4 f Pr.
pr. December	12 1/4 f Pr., 12 G.
pr. Frühjahr	11 1/4 f Pr., 11 G.
Rohöl	15 1/2 f.
Palmöl	12 1/2 f.
Ranöl	11 f.
Eubsee-Ähran	12 1/2 f.
Spiritus loco ohne Faß	14 f verk.
pr. December	14 1/12 f Pr., 14 G.
pr. Frühjahr	15 1/2 f Pr., 15 1/4 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß — 30 l.
am 22. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. December Nr. 3 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. December

Im Arrondissement: Hr. Rent. v. Bassow a. Luffeldorf. Die Hrn. Kauf. Waldhausen a. Essen, Kammerer a. Gotha, Siegel a. Pforzheim. Hr. Rittergutbes. Graf v. d. Schulenburg-Wigeburg a. Wigeburg. Die Hrn. Kauf. Kessel a. Wagenheim, Schilling a. Bremen, Schulze a. Köln, Friedrich a. Nordhausen.

Stadt Leipzig: Hr. Partik. Netter m. Gem. a. Gr.-Schierstedt. Die Hrn. Kauf. Pollach a. Berlin, Meyer u. Bogt a. Leipzig, Fischer a. Neustadt. Hr. Bürgermeist. Zeising a. Brehna. Hr. Insp. Bier a. Raschwitz. Hr. Partik. Finger a. Eisleben. Hr. Gutsbes. Pirsch a. Colme.

Goldene Kugel: Hr. Graf. der Reichsgraf v. Bentinck a. Barel. Hr. Ritterstr. Hugo o. Hamburg. Hr. v. Ulrich a. Collichau. Die Hrn. Pred. Thissius a. Collenbei, Regel a. Bennewitz. Hr. Amm. Paul a. Corau. Hr. Fabrik. Schlobach a. Düben. Hr. Kaufm. Rosenhain a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Oekonomie-Rath Barth a. Förter. Die Hrn. Kauf. Meier a. Berlin, Ludwig a. Posen. Hr. Fabrik. Meinhardt a. Breslau. Hr. Stud. jur. Dietrich a. Berlin.

Goldene Löwen: Die Hrn. Kauf. Neumann a. Eisenach, Kießlich a. Danzig, Franke a. Leipzig. Hr. Licut. Mohams a. Halberstadt.

Stadt Hannover: Hr. Stud. jur. v. Heildorf a. Berlin. Hr. Postsekr. Steubner a. Gumbinnen. Die Hrn. Gymnasialten Neuhaus, Mißscherlich, Risch, Praetorius, Heinrich, v. Milbermowig, Möllendorff, v. Brinken, Eichel, Haag, Lauburg u. v. Uebel a. Kloster-Rosleben.

Goldne Kugel: Hr. Stud. Swäne a. Meiningen. Die Hrn. Architekten Schumann u. Köse a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Giersbach u. Schmidt a. Hilchenbach, Stückrath a. Erfurt.

Zur Eisenbahn: Hr. Hauptm. v. Giese a. Kiel. Hr. Licut. Grauer a. Weimar. Hr. Kaufm. Pischel a. Bremen. Die Hrn. Stud. Helbig u. Schur a. Bonn.

Bekanntmachungen.

Die Küchenabgänge der Königl. Straf-
anstalt zu Halle sollen für das Jahr
1850 an den Meistbietenden verpachtet
werden. Bietungslustige werden zu dem
in der Anstalt am 27. December Vormit-
tags 9 Uhr hierzu anberaumten Termine
eingeladen und können die Bedingungen
im Termine selbst oder schon vorher täg-
lich in den Vormittagsstunden erfahren.
Halle, d. 22. December 1849.

Der Director
v. Bosse.

Verbotene Wege.

Mit Beendigung der Gemeinheitstheilung der Feldmarken von Radewell und Osendorf sind sämtliche Kommunika-
tions- und Neben-Wege eingezogen und an deren Stelle neue Wege angelegt, welches dem betreffenden Publikum hiermit bekannt gemacht wird, mit der Verwar-
nung, daß im Betretungsfalle der alten Wege eine Strafe von 10 \mathcal{R} zur Orts-Armen-Kasse gezahlt werden muß.

Radewell, d. 20. Decbr. 1849.

Der Orts-Vorstand.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf des zu Reinsdorf belegenen, dem Chri-
stian Poselmann gehörigen Feigutes mit einem Areal von circa 120 Morgen Land und Wiesen, habe ich einen Termin auf

Freitag den 28. December d. J. Nach-
mittags 2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch einlade. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Artern, den 13. December 1849.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Komeiß.

Verkaufs-Anzeige.

Mein in Bachra belegenes Wohnhaus, Scheune und Ställe, Alles neu gebaut, nebst 94 Acker Land und Waldung, welche separirt, bin ich gesonnen aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf den

12. Januar 1850 Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gemeinde-Schenke anberaumt habe.

Zugleich mache ich bekannt, daß auf den 23. Januar 1850 von Vormitt. 9 Uhr an in gedachter Wohnung 3 Zugspferde, 3 Stück Rindvieh, ein Fahrwagen mit Zubehör, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Walze, so wie verschiedene Wirthschafts-Gegenstände, auch sämtlich vorhandenes Stroh und Heu, meistbietend verkauft werden soll.

Kauflustige ladet ergetenst ein

Nicolaus Wollmerstädt.

Bachra bei Cölleda, den
20. December 1849.

Bachhaus-Verkauf.

Ein in einer kleinen Stadt unweit Leipzig in besser Lage gelegenes Bachhaus, worin die Bäckerei schonungsfest betrieben wird, ist sofort unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt der Commissionär Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Ein schön gebautes und $\frac{1}{8}$ Stunde von einer belebten Stadt belegenes Mühlengut mit 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, 150 Morgen Feld und Wiese, steht sofort zu verkaufen und wird dabei ein ganz schönes vollständiges Inventar und bedeutende Vorräthe, sowie 4 Pferde, 12 Stück Rindvieh und 20—30 Stück Schweine mit übergeben. Forderung 16,000 \mathcal{R} mit 6000 \mathcal{R} Anzahlung.

Auskunft ertheilt der Commissionär
Wilh. Gähler.

2000 \mathcal{R} auf ländliche Grundstücke liegen zum Verborgnen bereit.

Schkeuditz, den 22. Decbr. 1849.
Wilh. Gähler.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe wird zum Neujahr eine Wirthschaftsrin, die in allen Zweigen der Wirthschaft wohl Erfahrung hat und gute Zeugnisse nachweisen kann, gesucht.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen gesucht. Anerbietungen franco unter **B. & H.** poste restante Mainz.

Rum, Arac und vorzügliche Weine empfiehlt

Christian Kind,
am Domplatz.

Billiger Verkauf ächtfarbiger Cattune.

Da sich in der vergangenen Michaelismesse eine Gelegenheit darbot, eine Partie ächtfarbiger Cattune an mich zu bringen, so habe ich dieselben zum Verkauf nach meinem Seiden-Bandgeschäft in der alten Post verlegt, und verkaufe ich des halb $\frac{1}{2}$ breite Cattune von 2 bis 3 \mathcal{L} .
Moriz Sohn, in der alten Post.

Extra feinen Cognac, welchen ich ganz besonders empfehle, à Quart 1 \mathcal{R} , feinsten Arac de Goa à Quart 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , extra feinen Jamaica-Rum à Quart 1 \mathcal{R} und feinste Punsch-Extracte bei
E. L. Helm, Steinstraße.

Gummischuhe mit Ledersohlen für Erwachsene und Kinder hat in großer Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,
große Ulrichsstraße Nr. 74.

Ferdinand Haafengier,

große Klausstraße Nr. 896,
empfehlen seine Neusilber- und Messingwaaren in großer Auswahl zur gütigen Beachtung.

Schlitten-Geläute in verschiedener Auswahl empfiehlt

Ferdinand Haafengier.

Kräuter-Anchovis erhalt

G. Goldschmidt.

Sehr gute ein- und zweischläfrige Federbetten, neue und gebrauchte, sind immer in großer Auswahl zu verkaufen bei
C. Ernst, Trödel Nr. 780.

Sitronen,

abgerieben, billig in Dutzenden und einzeln bei
G. br. Schmidt.

Insekten aus Surinam,

stehen sowohl in Partien zu hundert Arten, als auch in einzelnen Exemplaren nach beliebiger Auswahl zum Verkauf in der Rathhausgasse Nr. 240 parterre.

Für eine Familienschule wird sofort ein Predigtamts-Candidat als Lehrer gesucht, der des Französischen kundig und wo möglich pro schola geprüft ist. Hierauf Reflectirende wollen sich am besten persönlich beim Candidaten Schlund bis zum 1. Januar 1850 in Halle, von da ab in Weissenfels, melden.

Bahnhof zu Schkeuditz.

Den 1. Feiertag großes Extra Concert, den 2. und 3. Feiertag Ballmusik.

Zum frischen Kuchen und Tanzvergnügen den 2. und 3. Feiertag ladet ergebenst ein
H. Jordan
im Eichelkranz zu Trotha.

Bad Wittkind.

Den ersten und zweiten Feiertag Concert von den Geschwistern Drechsler.

Zum 2ten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik von den Wettiner Bergsängern auf der Berche, wozu freundlichst einladet
G. Eisen Schmidt.

3 arbeitame Drescherfamilien finden zu Ostern 1850 ein gutes Unterkommen in Morl bei Schmidt.

Saug-Schweine, 4—5 Wochen alt, werden verkauft auf dem Rämmerigeute
Beesen.
W. Sander.

Von liniirten und weißen, sol.d gebundenen folio, 4to u. 8vo
Handlungs- u. Wirthschaftsbüchern
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager höflichst.

J. G. GROSSE,
 Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Conto-Currenten-

Formulare, sauber liniirt, in verschiedenen Sorten sind jetzt wieder vorräthig bei
J. G. GROSSE.

 **Echt Steyrische Futterklingen,** 
 gleich zum Gebrauch, empfiehlt mit Garantie zum billigsten Preis
 Wilhelm Ernst, Schleifmüller.

Der 2te große Transport Lüneb. Rhein- und Elb-Neun-
 augen (Commissions-Waare) ist angekommen; für Wiederver-
 käufer die billigsten Preise, à St. 1½ u. 2 *Jg.* **Volke.**

Limburger und bairische Sahnenkäse, 1¾ *U* schwer, à Stück
 8 *Jg*; Citronen, à St. 6 u. 9 *Jg*; lange Lambertsnüsse, à *U* 7½ *Jg*;
 Brab. Sardellen, à *U* 8 *Jg*; Kapern; delikate mar. Heringe bei
Volke.

Wachs- u. Porzellanlichtbilder empfing in großer Auswahl
U. L. Wiebecke, Brüderstraße.

Feinster Ananas-Punsch-Sy-
 rup, aus frischen Früchten, empfehle ich
 als etwas besonders Schönes.
 W. Fürstenberg.

Eine Schenk- wirth- schaft mit Material- handel

auf dem Lande, welche beide
 Branchen jetzt noch in sehr lebhaftem
 Betriebe stehen, soll wegen Familienver-
 hältnissen für 2000 *Rp* verkauft werden.
 — Das Nähere sagt U. Linn in Halle,
 Lucke Nr. 1386.

15,000, 1600 und 1000 *Rp*
 werden auf ländliche Grundstücke gegen
 ganz sichere Hypotheken zu leihen gesucht
 durch U. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Rhein-Wein-Mouffenz,
Champagner, echter französischer,
 mouffirender Wein von best renommirten
 Häusern,

Rhein-Weine in verschiedenen Sor-
 ten und Preisen,
 f. **Medoc** die Flasche 15 *Jg*, bei
 Antern auf 41 Flaschen gezogen billiger,
 empfiehlt **W. Fürstenberg.**

Wagen und Schlitten
 empfiehlt in schönster Auswahl
 F. Brandt, gr. Ulrichsstr. Nr. 33.

Del-Sprit zu den Hof-Mechanikus
 Müller'schen Gaslampen, so wie

Gas-Aether zur Speisung der neuen
 Pariser Hydrogen-Gas-Lampen in stärk-
 ster, schön hell ohne Dampf brennender
 Waare, genau nach Vorschrift bereitet,
 verkauft billigst **W. Fürstenberg.**

Meine schönen, weißen u. rothen **1842r**
Bergweine, das Quart 8 *Jg*,
 die Flasche 6 *Jg*;
 Gute Landweine, das Quart zu 5 *Jg*
 ohne Glas,
 empfehle ich ergebenst.
W. Fürstenberg.

Mein Lager von **Rum** und **Arac**
 empfehle ich bestens und billigt:

Extra feinen alten **Jamaica-**
Rum;
 feinen westindischen **Rum** à 15,
 17½, 20 *Jg* bis 1½ *Rp*;
Savanna- u. Surinam-Zucker-
Rum, à 15 *Jg*, die Weinflasche 11¼ *Jg*;
Schöne starke, rein und wohl-
schmeckende Rum-Sorten zu au-
 ßerordentlich niedrigen Preisen von 7½ *Jg*
 an bis 12½ *Jg*;
Arac de Goa;
Arac de Batavia die Weinflasche
 von 15 *Jg* an. **W. Fürstenberg.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dauerhaft gebundene **Contobücher**
 mit und ohne Linien in großer Auswahl
 bei
Carl Haring.

Fluide impérial mit Essenz zum Nachwaschen,

in Etuis mit 2 Flacons und genauer An-
 weisung zum Gebrauch à 25 *Jg*. Ein
 einfaches, rein unschädliches schnell wirken-
 des Färbungsmittel, um graun, gebleich-
 ten und rothen Haaren eine ganz natür-
 liche schwarze oder braune Farbe zu geben.
 Für die sichere Wirkung dieses leicht an-
 wendbaren Mittels wird garantiert, und
 zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen
 Färbungsmitteln dadurch aus, daß das
 damit gefärbte Haar keineswegs den ge-
 wöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern
 eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Schreibbücher in Quart mit fei-
 nem weißen Papier gebe ich an
 Wiederverkäufer das Duzend mit 9, 10,
 11, 11½, 16, 20, 25 *Jg*, 1 und 1 *Rp*
 6 *Jg*, in Octav 5 und 9 *Jg* à Duzend.

Carl Haring,

Papierhandlung, Neunhäuser Nr. 200.

Ein eiserner Dampfessel in Cylinder-
 form, von 180 Quart Inhalt, noch nicht
 gebraucht und sehr solid gearbeitet, mit
 Apparat zum Selbstspeisen, steht billig zu
 verkaufen bei

Purrucker & Benemann
 in Merseburg.

Einladung.

Den 27. December c. Nachmittags 1 Uhr
 soll im „Deutschen Hause“ zu Wettin
 eine Handwerker-Versammlung abgehalten
 werden, wozu die Handwerker in und
 außerhalb des Saalkreises hiermit eingela-
 den werden.

**Der Vorstand des Handwerker-
 Vereins.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere lieben Verwandten und Freun-
 den bringen wir trauernden Herzens die
 Nachricht: daß der Herr über Leben und
 Tod unser geliebtes jüngstes Kind, unsern
 Ulrich, 11 Monate alt, aus diesem Le-
 ben und von unseren Herzen abgerufen hat.

Lieberstädt, d. 20. December 1849.

U. Boyesen, P.,
 Clara Boyesen, geborne Wahren.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Amtsverwalter Gneföld in Wallhausen. 2) An Hrn. Tanzlehrer Hugo Frick in Halle. 3) An Hrn. Aug. Schaaf in Gotha. 4) An Hrn. Kaufm. Louis Müller in Kassel. 5) An Hrn. Referend. Meyer in Kertern. 6) An Hrn. Drechsler und Spielwaarenhändler H. Hiemann in Seifen. 7) An Hrn. Pferdehändler Röber in Freiberg. 8) An Hrn. Stud. theol. Egßeln in Göttingen. 9) An Hrn. Defon-Insp. M. Heyms in Frankendorf. 10) An Hrn. Carl Siemens in Berlin. 11) An Hrn. Lehrer Henricke in Rödgen. 12) An Hrn. Zimmermann Meyer in Eismannsdorf. 13) An Hrn. Heische in Tenzenburg. 14) An Hrn. Bäckermeister Wagner in Eismannsdorf. 15) An Hrn. Anspanner Botfeld in Eismannsdorf. 16) An Hrn. Bresler in Leipzig. 17) An Fräul. Minna Muscke in Dahme. 18) An Hrn. Dekonom Klemann in Bruckdorf. 19) An Hrn. Haserkorn in Torgau. 20) An Hrn. Bürgermeister in Schkeuditz. 21) An den Schneidergesellen Theod. Meißner in Breslau. 22) An den Schaafenecht Gottfr. Trauzettel in Dückerz. 23) An den Müllergesellen Fr. Frommann in Rasnig. 24) An den Tischlergesellen Dietrich Koch in Hannover. 25) An den Schriftsteller Kayser in Berlin. 26) An den Schreiber Eduard Noack in Halle. 27) An Fräul. Henriette Stübing in Berlin. 28) An B. & S poste restante Gotha. 29) An Hrn. Rector Schulze in Seehausen. 30) An Hrn. Ulz v. Seubach in Reichstädt. 31) An G. A. poste restante Halle. 32) An Fräulein Schufedemack in Berlin. 33) An Hrn. Bruno Barth in Frankfurt. Halle, am 22. December 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.
S. A.: Hinke.

Vier Stück fette Schweine sind sofort zu verkaufen beim Bäckermeister Klobß in Zscherben bei Halle.

Frische Colchester Auster

empfang C. H. Rifel.

Thüringer Bahnhofs.

Zum 1ten und 2ten Weihnachtsfeiertag großes Concert.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 8000 Tonnen Steinkohlen vom Neuz F. lde bei W. t. tin zur Coacksbrennerei nach Halle, in der Zeit vom Januar bis ultimo April k. J., soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer wollen ihre desfallsigen Offerten versiegelt bei Unterzeichnetem einreichen und bei Eröffnung derselben am 31. Decbr. c. Vormittags 10 Uhr im Restaurationslokale des hiesigen Bahnhofes gegenwärtig sein.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem und im Termine selbst einzusehen. Halle, d. 23. December 1849.

Der Coacksbrennerei-Verwalter
Randel.

Mützen

für Herren und Knaben, in Tuch, Pelz, Plüsch, nach den neuesten Façons und elegant gearbeitet, so wie Schlipse, Cravatten, Gummi-Hofenträger und feine Herren-Wäsche empfiehlt zu soliden Preisen

Carl Pötsch,
Brüderstraße Nr. 226 a, neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Handschuhe

in Buckskin, so wie in Glacé und Waschleder empfiehlt

Carl Pötsch.

Aechter Chinesischer Thee,

grün und schwarz, in feinsten unverfälschter Waare, empfehle ich folgenden Sorten:

Schwarz: Pecco mit weißen Spitzen und Pecco mit Blüten, das Pfund von 2 R^h an bis 4 R^h;
Conjo u. Thee boy, das U 20 S^g.

Grün: Haysan Chin, pro U 20 S^g; feinen Haysan, pro U 1 R^h bis 1 1/3 R^h;

feinen Kayser (Imperial, Kugelt), pro U 1 R^h bis 1 2/3 R^h;
fein Gunpowder (fein Perlthee), à 1 2/3 R^h bis 2 R^h.

W. Fürstenberg.

Ein Verwalter, welcher gute Atteste vorzeigen kann, nur ein solcher findet zum 1. Januar 1850 einen Dienst auf dem Rittergut Dieskau bei Halle.

Zum zweiten Weihnachtsfeiertage Ball, wozu ergebenst einladet
Herz, Rothehaus.

Berspätet.

Dank, herzlichsten Dank allen den Edlen, welche mir bei dem mich im vorigen Jahre schwer betroffenen Brandunglück so treulich beistanden, so daß ich es nächst Gott ihrer Hülfe verdanke, wenn das bittere Schicksal weniger drückend für mich erscheint. Möge der Allgütige sie dafür segnen und sie vor einem ähnlichen Unglück bewahren.

Nehlig.

H. Gotsche.

Ein sehr schön gebauter Gasthof, drei Stunden von Halle gelegen, mit circa 55 Morgen der besten Felder, steht sofort unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den 2., 3. und 4. Januar gegen Vorzeigung der darüber ausgestellten Scheine erhoben werden.
Hallesches concess. Adreßhaus.

Einige zwanzig Centner von dem besten bayerischen Hopfen von den Jahrgängen 1846, 1847 und 1848 verkauft zu billigen Preisen
Hummelmann.
Halle, d. 18. December 1849.

Verbrochene Gegenstände von Porzellan,

Glas, Steinmasse, Siderolith u. werden dauernd und sauber restaurirt in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 20 eine Treppe hoch.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Ein Mahagoni-Schreibsecretair und eine dergl. Spiegel-Kommode steht billig zu verkaufen Dachriggasse Nr. 983.

Wohnung von einigen Zimmern mit Pferde stall ist vom 1. Januar 1850 an einzelne Herrn zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 130.

Auf gute Hypothek werden 2500, 3300, 1000 und 800 R^h auf ländliche Grundstücke gesucht. Zu erfragen bei Schulze Mittelstraße Nr. 139.

Ein- und zweispänniges Kutschfuhrwerk, sowie auch Reitpferde vermietet billigt A. Suppe, Bauhof Nr. 309.

Ein einspänniger grüner Korbchlitzen steht zu verkaufen in Wettin Nr. 90.

Der größte Nutzen für Herren!

Meine Herren! wollen Sie sich für den Winter mit den modernsten und geschmackvollsten Kleidungsstücken versehen, so bemühen Sie sich nach der **großen Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße**, da Sie dort die nobelsten Gegenstände für einen so verhältnißmäßig billigen Preis erhalten, daß Sie bei allen Gegenständen nur so viel zahlen, als Ihnen sonst das bloße Oberzeug kosten würde.

Vorräthig sind: die feinsten Tuchröcke, mit Orleans und Seide gefüttert, Valle-tots u. Bournusse, stark wattirt, anschließende Balletots, Tuch- u. Buckskin-Beinkleider, Calmuck- u. Enberjenne-Röcke, wollene und seidene Westen, die größte Auswahl von Schlaf-, Haus- u. Reise-Röcken, doppelt wattirt, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Sämmtliche Sachen sind unter Leitung eines eigenen Werkführers aus Berlin dauerhaft und sauber angefertigt, und sind alle Stoffe decatirt, resp. gekrumpfen, wofür ausdrücklich garantirt wird.

Man bemühe sich

**große Ulrichstraße Nr. 80, Ecke der Steinstraße,
in das Haus des Hrn. Banquier Lehmann.**

A. Haassengier,

Barfüßerstraße, dicht an der Steinstraße,
empfehl

Glocken- und Schellen-Geläute

in verschiedenster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Täglich große frische Austern, äußerst billig, in
der Weinstube bei **Friedr. Kühl.**

Punsch-Syrup, dem feinsten Düsseldorf-
dorfer nicht nachstehend, à Bout. 20 Sgr.,
empfehl **Friedr. Kühl.**

Feinsten Jam.-Rum, feinsten Westind.
Rum, Arac de Goa und wirklich echten alten Cognac bil-
ligst bei **Friedr. Kühl.**

Wirklichen Moselwein, vorzüglich zu Bowlen sich eig-
nend, à Bout. 10 Sgr., bei **Friedr. Kühl.**

Unser Geschäfts-Lokal und
Wohnung befindet sich jetzt Ober-
Glauchau, früher Stärkefabrik
des Herrn Hud. Busse.
Ferd. Schrader & Comp.

Ein recht ordentliches Mädchen von ge-
sühten Jahren, welches Landwirtschaft
sowie die Küche gründlich versteht, sucht
zum 1. Januar eine Stelle durch Frau
Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

So eben ist erschienen und in Hall
in der Kummelschen Sort.-Buchh.,
in Gisleben bei F. Kubnt, in Wei-
ßenfels bei C. u. S. und in Gonnern
bei M. Poffier zu haben:

Geschwind-Marsch

über d. Thema:

Der Zigeunerknabe im Norden.

F. d. Pianoforte

von

W. Lehmann.

Op. 3. — 5 Sgr.

Die Journirfabrik u. Niederlage
zu Halle a/S.

empfehl eine Auswahl schöner Jacaran-
da-, Mahagoni- und aller gangbaren Sor-
ten deutscher Journire eigener Fabrik,
Mahagoni-Holz in Blöcken und Bohlen;
auch werden alle Holzarten zum Schnei-
den angenommen und billig berechnet.

C. Graeb.

Varinas in Rollen u. Blättern,
feinsten Portorico in Rollen,
sehr schönen Portorico in Rollen von
circa 3 H., à 5 Sgr.,

zu Weihnachtsgeschenken empfehl

W. Gesse, Schmeerstraße.

Brillant-Kerzen,

feinster Qualität, à 10 1/2 Sgr.,

Stearin-Kerzen, à 9 Sgr.,

empfehl zum Feste **W. Gesse.**

4000 R^r Mündergelber werden zu
Neujahr oder Ostern gesucht durch
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.